

Z

Die Grenzboten

Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst

beginnen am 1. Oktober das IV. Quartal des

69. Jahrgangs.

Die von uns im Spätsommer und Herbst vorgenommene umfangreiche Propaganda wird sich den Herren Sortimentern durch eine rege Nachfrage bemerkbar machen. Bitte, verlangen Sie Probenummern, um den Wünschen um Vorlage solcher schnell entsprechen zu können; wir geben sie in mäßiger Anzahl unberechnet ab.

Auch im neuen Quartal werden die Grenzboten bemüht bleiben, ihren Ruf als „hervorragendste deutsche Wochenschrift“ für Politik und Literatur durch gediegene Aufsätze erster Autoren zu befestigen. U. a. veröffentlichten wir im 4. Quartal den Roman

Im Flecken

von

Alexander Andreas-von Reyher.

Wenden Sie Ihr Interesse den Grenzboten zu, es dürfte sich für Sie sehr lohnen!

Bezugsbedingungen: Einzelne Hefte M. —.50 ord., M. —.35 netto bar.

Abonnements vierteljährlich M. 6.— ord., M. 4.50 bar.

Berlin SW. 11, im September 1910.

Verlag der Grenzboten
G. m. b. H.

Z

Demnächst erscheinen:

Anno Dazumal

Roman aus den 40er Jahren von

Agnes Harder

Geh. 4 Mark Ca. 22 Bogen Geb. 5 Mark

Das vormärzliche Preußen, die Stimmung auf dem platten Lande ist wohl noch nie besser und eindringlicher charakterisiert worden, als in diesem Roman, der im Ostpreußen der 40er Jahre spielt. Der Hauptreiz des Buches liegt in dem liebevoll, mit feinem Humor gezeichneten Kleinstadtdyall jener Zeit; aber ebensogut gesehen ist der tüchtige, im besten Sinne konservative Landadel und im Widerspiel dazu das weltmännische, innerlich zerbröckelnde Polentum.

Dieses Buch erhebt sich weit über das Niveau eines Unterhaltungsrromans; es ist ein ebenso reizvolles wie lebenswahres Kulturbild aus den 40er Jahren und ist darum dauernder Beachtung wert.

Bezugsbedingungen: à condition und fest 30%, bei Vorausbestellung bar mit 40%. Frei-Explre. 7/6.

(Die Einbände, auch die der Freieremplare, berechne ich à 70 Pfennige pro Band.)

Katharyna Holerbeck

Roman von

J. Karwath

Geh. 3 Mark Ca. 16 Bogen Geb. 4 Mark

Die Geschichte einer temperamentvollen Frau wird hier erzählt, die zugrunde geht an dem Konflikt zwischen ihrem Gewissen und der Liebe zu dem Mann, den sie eigentlich hassen mußte, weil er in fanatischem Deutschenhaß Katharynas Vater zugrunde gerichtet und die Existenz ihres Mannes untergraben hat. Enttäuscht und zerbrochen, verstrickt in Schuld, sieht Katharyna keinen andern Ausweg und geht gemeinsam mit dem immer Geliebten in den Tod.

Ein neues Talent führt sich hier ein, ein starkes Temperament, das in knappem, eigenartigem Stil und in kraftvoller Sprache den heißen Boden der Rassenkämpfe eindringlich und anschaulich zu schildern versteht.

Dresden, September 1910



Carl Reißner